





## Reichsmarine feiert den Coronatag

Berlin, 1. November.

Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, richtete an Fregattenkapitän a. D. Pochhammer, ehemaligen ersten Offizier des vor den Falkland-Inseln am 8. Dezember 1914 gesunkenen Panzerkreuzers „Gneisenau“ folgendes Telegramm:

Am heutigen Tag gedenkt mit mir die Reichsmarine mit Stolz der Helden von Coronel, deren Taten in der Reichsmarine unvergessen bleiben werden. Ich bitte Sie, als den ältesten der Überlebenden Kämpfer des ruhmreichen Kreuzergeschwaders, den Kameraden zum 20. Jahrestag meine Grüße zu übermitteln.

## Regierungskreise

wegen der französischen Verfassungsreform?

Paris, 1. November.

Bis Samstag wird man sich noch gedulden müssen, wenn man Näheres über die französische Verfassungsreform wissen will. Auch die Ansichten für ihre Verwirklichung werden sich dann erst einigermaßen beurteilen lassen. Es hat den Anschein, als ob Ministerpräsident Doumergue und sein radikalsozialistischer Staatsminister Herriot in der Frage der Kammerauflösung keineswegs vor einer unmittelbaren Einigung stehen. Die anderen radikalsozialistischen Minister sollen grundsätzlich eine Beschränkung des Rechts des Senats, bei der Kammerauflösung mitzureden, ablehnen. Gerade dies stellt aber einen der wesentlichen Punkte in den Reformplänen Doumergues dar. In gewissen Kreisen will man sogar voraussetzen können, daß die radikalsozialistischen Minister am Samstag zurücktreten werden, wenn ihre Auffassung im Kabinettsrat, der sich am Samstag mit der Verfassungsreform beschäftigt, nicht durchdringt.

Nach dem „Excellior“ soll der Verfassungsreformvorschlag des Ministerpräsidenten und der Wortlaut seiner Rundfunkrede, durch die er den Plan am Samstagabend der Öffentlichkeit bekannt geben wird, bereits feststehen. Doumergue soll die Absicht haben, an seinem Programm unter allen Umständen festzuhalten.

## Brasilien will keine Juden

Ein Protest gegen die jüdische Einwanderung

Rio de Janeiro, 1. November.

Eine einflussreiche sozialpolitische Vereinigung, die „Gesellschaft der Freunde Alberto Torres“, wendet sich öffentlich erneut gegen die jüdische Einwanderung in Brasilien. Das Vorhaben der Gesellschaft wird begründet mit Rassegedanken. Die jüdischen Einwanderer wären Schmarotzer, Mitleidbringer und unehrenhafte Wettbewerber des feineren Handelwerks. Die Gesellschaft wirft den Ministern der Arbeit und des Auswärtigen sowie der Polizei vor, durch Zulassung dieser verfassungswidrigen Einwanderung gegen die nationale Ehre zu verstoßen. Sie fordert den Bundespräsidenten auf, gegen die Einwanderung unmittelbar vorzugehen.

## Ausstellung „Das heutige Deutschland“

Am Donnerstag wurde in Tokio die Ausstellung „Das heutige Deutschland“ eröffnet. Die Aufnahme in der Presse und in der japanischen Öffentlichkeit ist ausgezeichnet. Bis zum Mittag wurden über 2000 Besucher aus allen Volksschichten gezählt. Man lobte besonders die eindrucksvolle Darstellung. Reges Interesse finden die Abteilungen „Jugend“ und „Arbeit“.

## Württemberg

**Waghingen a. Enz, 1. Nov.** Ein ungewöhnlicher Sturmstich, vielleicht eine Art Wirbelsturm, hat gestern nachmittags am Fabrikgebäude der Firma G. Conradt und Sohn an der Engweihinger Straße erheblichen Schaden angerichtet. An einem größeren Gebäude, dessen Dach erst vor etwa Jahresfrist neu aufgesetzt wurde, wurde ein größeres Stück des Daches abgerissen und über die Bahnlinie in Richtung Kornberg weg auf den der Bahn entlang führenden Weg geworfen. Dabei wurde ein Pferd eines gerade vorbeifahrenden landwirtschaftlichen Fuhrwerks getroffen und ihm ein Bein abgeschlagen, so daß das Tier getötet werden mußte. An einem Fabrikgebäude wurde eine größere Anzahl Ziegel heruntergeworfen. Auch vom Wohnhaus des Herrn Henne wurden Ziegel heruntergeschleudert.

**Tübingen, 1. Nov. (Jugendherberge im Tübinger Schloss.)** Auf Grund von Besprechungen des HJ-Bannführers mit der Stadtgemeinde und dem Schwäbischen Jugendherbergsvorstand soll jetzt in gemeinsamer Arbeit eine neue Jugendherberge erstellt werden, die zugleich Geschäftsräume der Hitlerjugend und eine Anzahl Heime enthält. Außerdem wird auf dem Tübinger Schloss durch Räumung der Jugendherberge ein ganzer Turm frei, in dem etwa 10-12 HJ-Heime eingerichtet werden können.

## Biorzheimer Kulturtage — Musik und Baukunst

**Badisches Brudnerfest 1934 in Biorzhelm**  
Die kulturellen Bestrebungen der „Goldstadt“ Biorzhelm haben zu dem Erfolg geführt, daß der Brudnerbund sein Viertes Badische Brudnerfest 1934 vom 8. bis 13. November in Biorzhelm veranstaltet. Dem glanzvoll verlaufenen Mannheimer Brudnerfest, das Anfang Mai 1934 stattfand, reiht sich nun im gleichen Jahre das Biorzheimer Brudnerfest an, welches nicht minder glanzvoll zu werden verspricht. Karlsruhe (1929) und Baden-Baden (1931) waren leider dazu ausersehen, den Brudnerausführungen einen schicklichen Rahmen zu geben; für 1935 ist hierfür Freiburg ausersehen. Biorzhelm betrachtet es als eine besondere Auszeichnung und Anerkennung, daß dieses bedeutende Musikfest bei seiner vierten Wiederholung in seinen Mauern abgehalten wird. Ohne Zweifel ist es auch ein Zeichen kulturellen Aufstiegs für das ganze Land Baden, daß innerhalb eines Jahres allein zwei Brudnerfeste möglich sind. Sehr reich und glanzvoll ist das Programm des Biorzheimer Brudnerfestes 1934 gestaltet. Es wurden sowohl die Meisterwerke des großen Sinfonikers, wie auch des Schöpfers großer Chorwerke aufgenommen: die G-Moll-Messe, der 150. Psalm, Rotetten, die 4. Sinfonie und die vier Nachlasswerke bedeuten nicht nur für Biorzhelm, sondern für ganz Süddeutschland Renaissances. Als Gastdirigant wurde der um die Sache Anton Brudners hoch verdiente Schriftführer der „Brudnerblätter“, Prof. Franz Rohlf in Kloster-Rensburg bei Wien, gewonnen, der die Musikwelt in den letzten Jahren mit den beiden vom Meister selbst nicht veröffentlichten Sinfonien in D-Moll und F-Moll bekannt machte. Weiterhin teilen sich in die musikalische Leitung Kapellmeister Leger aus Biorzhelm (4. Sinfonie) und Chordirektor Ben-

**Vom Bodensee, 1. Nov. (350 Wildschwäne auf dem Bodensee.)** Zwischen Gottlieben und Ermatingen kann man zurzeit etwa 150 Wildschwäne sehen. Vor etwa zehn Jahren wurden von Naturfreunden einige Zuchtpaare des Hocherchwans im alten Rheinkanal angesiedelt. Die Schwäne haben sich über das ganze Bodenseegebiet verbreitet. Man schätzt ihre Zahl auf etwa 350.

## Wiederum Schnee im Schwarzwald

**Vom Schwarzwald, 1. Nov. (Neuer Winternbruch im Schwarzwald.)** Ein Vortag polarer Luftmassen, der seit den Abendstunden des Dienstag im Gang ist und in den Frühstunden des Mittwoch im ganzen Schwarzwald ein zunächst langsameres Absinken der Temperatur hervorrief, wirkte sich im Laufe des Tages weiter aus. Nach heftigen Boenregen gingen die Niederschläge nachmittags und abends in den Hochlagen in Schnee über und schließlich begann es selbst bis auf 800 Meter herab zu schneien. Auf dem Ramm des Schwarzwaldes ist die Temperatur mehrere Grad unter Null gesunken; der Neuschnee kann sich deshalb behaupten. Die Gipfel und Kluppen zeigen daher wieder weiße Kapuzen. Binnen einer Woche sind die Temperaturen jetzt um rund 20 Grad im Hochschwarzwald gesunken. Ein heftiger Nordwestwind treibt weitere Schneewolken heran, so daß um die Monatswende ganz ähnlich wie im Vorjahr das hohe Gebirge einen winterlichen Landschaftscharakter aufweist.

**Baukünstler besuchen Deschelbrunn**  
Vom 9. bis 11. November werden in Biorzhelm mehrere hundert Architekten als Teilnehmer an der badischen Landes- und verschiedene hohe Gäste aus Baden und dem Reich anwesend sein. Der als Fachblatt für Baukunst in der Reichskommission der bildenden Künste neu gebildete „Bund Deutscher Architekten“ (BDA) hält hier seine erste Landes-Tagung in Baden ab. Das Wiederanbinnen von Deschelbrunn, ein Gemeinschaftswerk der Biorzheimer Architektenschaft, verdient gerade für den Architekten etwas Besonderes. Die Bau- und Siedlungsziele wurde hier nach neuen nationalsozialistischen Gesichtspunkten durchgeführt und ein Dorf zu einem großen Teil neu aufgebaut, welches nach dem persönlichen Wunsch anseher Führers Adolf Hitler und unter dem starken Einfluß des badischen Bauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner ein Musterdorf im Dritten Reich geworden ist.

Dieses Musterdorf soll anlässlich der bevorstehenden Tagung eingeweiht werden. Das Interesse für diese Tagung wird dadurch ungebauer gewonnen.

## Auto schleift drei Personen mit

Tübingen, 1. November.

Ein furchtbares Unglück spielte sich gestern um 1/13 Uhr in der Wilhelm-Murr-Straße zwischen der Wirtschaft zum Komorell und dem Kolonialwarenladen G. Schneider ab. Der 62 Jahre alte Metzgermeister und Landwirt Bader von Deschingen fuhr mit seinem Auto von der Langengasse durch den Holzmarkt herkommend. Bei der Kurve zwischen dem Geschäftshaus Oppenheimer und der Wirtschaft zum Komorell kam sein Fahrzeug auf den rechtsseitigen Randstein. In der raschen Drehung schlug das Steuer nach links ein, wodurch das Auto in seinem rasenden Tempo auf den Bürgersteig raste und dort die beiden Frauenin Fiedler und Welle überfuhr und nach einem kurzen Anprall gegen das Schaufenster, das zertrümmert wurde, unter den Rädern auf die Straße mitschleifte, in die der topflose Fahrer, ohne sich umzusehen, mit ungeschwächter Geschwindigkeit einbog.

Auf der Weiterfahrt wurden die beiden Verunglückten in schwerer Verletzung in den Straßengraben geschleudert. Auch jetzt stoppte der Autofahrer nicht, sondern fuhr weiter und ersah dabei die Witwe Habitzel, die ebenfalls unter das Auto kam und eine Strecke mitschleift wurde. Jetzt erst wurde das Fahrzeug zum Stehen gebracht. Allein, was bereits geschehen war, war entsetzlich. Fräulein Fiedler, Tochter des Buchhändlers Fiedler-Tübingen lag mit verletzter Wirbelsäule, während Fräulein Welle-Tübingen eine schwere Hüftverletzung aufwies. Frau Habitzel, über die das Auto zuletzt hinwegfuhr, hatte eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch.

Zum Glück erschienen in diesem Augenblick von einer Uebung zurückkehrende SA-Sanitäter, die sich sofort der Schwerverletzten annahm. Sie wurden in die Chirurgische Klinik eingeliefert. Fräulein Fiedler und die Witwe Habitzel erlagen noch in den Nachmittagsstunden ihren Verletzungen. Der Zustand von Fräulein Welle soll nicht lebensgefährlich sein. Der Fahrer wurde verhaftet.

**Tübingen, 1. Nov. (Schwerer Autounfall.)** Auf der Fahrt auf der Staatsstraße zwischen Odenhausen und Luttenau kam gestern nachmittags das von Frau Professor Uhlig gesteuerte Auto ins Ausweichen und fuhr auf einen Baum auf. Der Wagen wurde dabei so zertrümmert, daß die Karosserie auseinanderbrach. Die Insassen wurden Blutüberströmt in die Chirurgische Klinik übergeführt.

## Söldlicher Ausgang einer Orientierungsfahrt

**Rirchheim u. Z., 1. November.** Bei einer sportlichen Orientierungsfahrt kam ein Kraftwagen auf der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Straße ins Schleudern. Bei dem Versuch, sich durch Abbringen in Sicherheit zu bringen, kam der Fahrer so unglücklich zu Fall, daß er zwischen dem Wagen und einem Baum eingeklemmt wurde und so schwere äußere und innere Verletzungen erlitt, daß er trotz sofortiger Hilfe im Rirchheimer Krankenhaus starb. Bei dem Anprall wurde der Wagen um seine eigene Achse gedreht, wobei zwei der Insassen herausgeschleudert wurden. Sie kamen aber glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

## Opfert für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes!

„Ich komme von Sidi Almani.“ sagt Diana zum drittenmal. „Er läßt Dir sagen: Du sollst Dir keine Sorgen machen.“  
Justine überlegt.  
Neben Agnesinas Gesicht geht ein leises trauriges Lächeln.  
„Ich danke Ihnen.“ sagt sie, und Diana versteht, längst bevor Justine Wichtu „Latach-heral“ gesagt hat. „Wer ist die Kleine eigentlich?“  
„Wer bist Du?“  
„Ich bin Diana bent Scheich Brahimi Abd el Kader.“  
„Du bist doch nicht aus Biskra?“  
„Ich bin eine Bent Chaamda.“  
„Sie ist ein Chaamda-Mädchen, Madame — das sind Araber aus dem Süden.“  
„Frage sie, woher sie Monsieur Dostreter kennt.“  
„Sidi Almani ist Gast und Wirtfreund der Bent Chaamda.“ erklärt Diana Justine, die es verwirrt und achselzuckend weitergibt.  
„Ich habe eine Frage an die Madame.“ fährt Diana fort, und ihr lächernes Gesichtchen ist klar und ernst wie aus hellbraunem Holz. „Warum läßt sie einen Unschuldigen leiden für etwas, was sie getan hat?“  
„Wie meinst Du das?“ fragt Justine verwirrt und gleichzeitig fragt Agnesina:  
„Was hat sie gesagt?“  
„Sie muß ein bißchen verrückt sein, Madame, sie fragt, warum Madame einen, der unschuldig ist, leiden läßt für etwas, was Madame getan hat.“  
Die gute Justine befreit erst während sie überlegt, was dieses Arabermädchen damit meinen kann, und macht nun ein ratloses Gesicht.  
Fortsetzung folgt.

## Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Dussler Berlin W 32

„Ich habe keine Lust, Deiner Faulheit wegen meine Stellung zu verlieren. Hastest eben 'n Gerichtspräsidenten heiraten sollen, wenn Du Dich vorn und hinten bedienen lassen willst, meine Liebe. Das Müdel geht, und damit fertig.“  
Er hat einen himbeerfarbenen Kopf, der biedere Marcellaner und, um den Sieg des Augenblicks — wer weiß, wann er einmal wiederkehrt — auch ziemlich auszunutzen, nimmt er Diana beim Kragen und bringt sie höchstregierend zum Tor hinaus, das er freudig hinter ihr zuwirft.  
Dann kehrt er zur „Dépêche de Constantin“ zurück, während Madame saugend vor Wat ihre Hängematte aufsucht.

Es ist Justine Wichtu, Agnesinas Mädchen, das Diana aufmacht.  
Agnesina hat sich nicht von ihr trennen wollen, als sie in das Haus ihres Vaters überbedelte.  
Das große verdnodige Mädchen war ihr irgendwie ans Herz gewachsen.  
Gleichzeit, daß gerade die gemelnsame Leidenszeit im Hause André Chantals die Verbindung gab — — —  
Wohl war damit ohne weiteres einverstanden gewesen.  
Zu ein Mädchen mehr oder weniger in ihrem Haushalt kam es nicht an.

Und man mußte Agnesina möglichst bei guter Stimmung erhalten.  
Auserdem sprach Justine ausgezeichnet Arabisch — sie war in Batna geboren und kannte Frankreich nur vom Hörensagen.  
Es war schon praktisch, jemand im Hause zu haben, der mit der eingeborenen Bevölkerung reden konnte und trotzdem nicht auf ihrer Seite stand.  
Er selbst, Koffi, sprach Arabisch nur so einigermaßen — einfacher Plural, doppelter Plural, gedrochener Plural — und alles hinten in der Rehle. — das war nichts für ihn.  
Und Agnesina selbst hatte gar nicht erst versucht, die barbarische Sprache zu lernen.  
Justine Wichtu also öffnete die Tür, fragt ziemlich barsch:  
„Wer bist Du? Was willst Du?“  
Diana sieht einfach über sie weg.  
„Ich komme von Sidi Almani.“ — Holsterees Ramen hat sie nie gehört — — —  
Aber Justine Wichtu ist nicht dumm.  
Sie stutzt einen Augenblick — dann befreit sie.  
„Von — Sidi Almani — von Monsieur Offestaire — komm hermit!“  
Schlägt hinter ihr die Türe zu und läuft den teppichbelegten Korridor entlang.  
„Madame — Madame —“  
Im Salon blickt Agnesina von einem gleichgültigen Roman auf.  
„Was ist denn wieder, Justine? Warum schreien Sie so?“  
„Es ist ein Mädchen da — eine kleine Araberin, glaub' ich, aber nicht von hier — sie sagt, sie kommt von Monsieur Offestaire.“  
Agnesina lächelt hoch.  
„Sie soll hereinkommen — gleich.“  
Justine ist schon an der Tür.  
„Ja, ja.“ ruft sie.  
Und Diana tritt ein.

Es ist das erstemal in ihrem Leben, daß sie in das Boudoir einer Dame tritt.  
Aber sie hat keinen Blick für die vielen ungewohnten Dinge um sie herum.  
Sie steht nur Agnesinas schönes blaßes Gesicht mit dem Leidenszug um den schon ein ganz klein wenig verblühenden Mund —  
„Das ist die Frau.“ denkt sie. „Das ist die Frau, in deren Haus er war, als es geschah.“  
Sie grüßt, die kleine Hand leicht gegen ihren und Brust drückend, und steht nun da, aufgerichtet, in einer Haltung, um die sie manche Europäerin hätte beneiden mögen.  
Und sie wirkt so stark trotz ihres zerfetzten und schmutzigen Gewands, daß Agnesina unwillkürlich eine Bewegung macht, ihr Platz anzubieten.  
Aber Diana bleibt stehen.  
„Ich komme von Sidi Almani.“ sagt sie — Agnesina blickt sie verständnislos an.  
„Sprechen Sie nicht Französisch!“ fragt sie. Sie kann sich nicht daran gewöhnen, daß man Eingeborene mit Du anreden muß, — schon weil es in deren Sprache, im Arabischen, kein „Sie“ gibt.  
Sie kann sich überhaupt an nichts gewöhnen in diesem Land...  
Nun ist es Diana, die sie verständnislos ansieht.  
„Justine.“ ruft Agnesina.  
Das Mädchen steht noch an der Tür.  
„Sie hat wohl gewußt, daß man sie brauchen wird.“  
„Madame?“  
„Sie müssen hier bleiben und übersehen — sie spricht nicht Französisch.“  
„Sehr gut, Madame.“  
Und zu Diana:  
„Die Madame kann Dich nicht verstehen. Was willst Du?“





# Aus dem Heimatgebiet

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die deutsche Wacht“.

## Neuenbürg, 2. November

Die Straße über Calw nach Stuttgart ist lt. Mitteilung des DWA, zwischen Reonberg und Döblingen wegen Bauarbeiten nur bedingt befahrbar. Umweg über Solitude vorzuziehen.

### Der erste Frost

Der Winter läßt nicht locker mit seinen Sturmangriffen. Nach dem kurzen Schneefall Mitte Oktober brachte er nun wieder einen Wettersturz mit Sturm und Regen, der sich gestern mittag zeitweilig in ein Schneegestöber verwandelte. In der Nacht wurde die Wollende dünner, und die schmale Schicht des abnehmenden Mondes erschien am dunklen Himmel. Dafür trat jedoch eine so harte Erdausstrahlung ein, daß der Boden bei einer Lufttemperatur um den Nullpunkt überfrö-

lich gefror und die Regenpfützen sich in Eis verwandelten. Man wird es nur noch einige Tage wahren, daß auch die noch ziemlich dichtbelaubten herbstfrüchtigen Wälder die Wälder verlieren.

Die kulturelle und sprachliche Einheit des deutschen Volkes umfaßt bekanntlich etwa 100 Millionen Menschen, von denen ein Drittel außerhalb der Reichsgrenzen lebt, zum Teil unter schwerem Druck ihrer völkischen Art. Ramentlich die Deutschen im böhmischen Randgebiet kämpfen heute schwer, und ihnen zu bekunden, daß wir mit ihnen fühlen ist nationale Pflicht. Am Freitag wird in Calmbach und am Samstag in Neuenbürg Gelegenheit sein, einen judetendentschen Redner zu hören; wir wollen auch an dieser Stelle den Wunsch ausdrücken, daß die jeweils um 8 Uhr im „Hirsch“ beginnenden „Vären“ stattfindenden Werksbesuche des DWA einen lebhaften Widerhall bei allen Volksgenossen finden.

Ortsgruppenleiter Gg. Maier, der die einleitenden Begrüßungsworte sprach, dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, zugleich der Musikkapelle und dem Gesangsverein für ihre Bereitwilligkeit zur Aufgestaltung der Feier.

Die Musikkapelle gab der Veranstaltung mit einem Marsch die Einleitung. Im Mittelpunkt standen die Worte des Gg. S. Wolf über das Thema „Der Führer erhebt die Deutsche Arbeitsfront zur Organisation aller schaffenden Deutschen der Stirn u. der Faust“, wobei in einem Rückblick auf die Zeit des Marxismus und Kapitalismus, wo wirtschaftliche Probleme zu politischen Kampfslogans der Klassen degradiert wurden, die großen sozialen und kulturellen Umwälzungen durch den Nationalsozialismus klar herausgestellt wurden bis zur Schaffung der DAF, und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die nun durch die Verordnung des Führers in dem gesamten Aufbauprogramm der Reichsregierung verankert sind.

Nach Schluß dieser Ausführungen, die reichlichen Beifall ernteten, brachte der Gesangsverein ein Lied zum Vortrag. Anschließend wurde gemeinsam das Deutschland-, Dorn-Rosel- und Soarled gesungen. Der Gg. der DAF schloß nun die Feierstunde mit einem dreifachen Siegel auf Führer, Volk und Staat.

Auch der kameradschaftliche Teil des Abends wurde von Musik- und Gesangsvereinen vortrefflich ausgefüllt. Insbesondere der Gesangsverein Liederkreis verband es, die Gelegenheit zu benutzen, das offene Singen von Volksliedern einzuführen und zu pflegen. So gelang es, eine Stimmung zu schaffen, in der eine wirkliche Kameradschaft und Volksgemeinschaft zu verspüren war.

## Massentuntdgebungen der DAF im Bezirk

Waldbad, 1. November.

Als sich am Dienstagabend im ganzen Reich die Millionenmassen der zur DAF gehörigen Arbeiterfront der Stirn und der Faust zur Kundgebung und Dankagung für den Führers Anerkennung der DAF, sammelten, zogen auch die Volksgenossen der hiesigen hiesigen, hiesigen und privaten Betriebe durch die Stadt. Voran die DWA-Kapelle, die zum ersten Mal mit der neuen Notenbezeichnung, einer äußerst praktischen Erfindung eines Waldbaders, Herrn Gengen, musizierte. In der Turnhalle sprach Gg. Kern über die Zusammenhänge zwischen der DAF und dem Werden des deutschen Sozialismus, als dessen wichtigster Meilenstein die neue Stellung der DAF im Volke erscheint. Eben dieses Werden, nur in einem Maße mit nationalsozialistischer Führung möglich, ist sowohl etwas gänzlich Neues in der Geschichte und nicht, da es die Kapitalisten aller Länder gegen sich hat, vom ganzen Volke, von jedem Einzelnen mitgetragen und mitgestaltet werden. Dazu werden sich täglich viele Möglichkeiten, vor allem das einzigartige DWA, der Kampf für Arbeitsbeschaffung, gegen die Arbeitslosigkeit und vieles mehr. Gg. Trentle als Kreisamtsleiter der DAF, ging in seiner folgenden Ansprache auf die besondere Stellung der DAF, und ihrer Wertungen wie sie sich aus dem Erlass des Führers vom 24. Oktober ergeben, noch genauer ein. Er wies auch auf die Wickmader und Kürger, sowie auf die Angstfänger hin, die dem heftigsten Jaden die Gassen in die Klüde jagen. Die Musik umrahmte die Feier mit passenden Vorträgen.

Ebenso auch den am folgenden Abend stattgefundenen Vortrag des Gg. Dr. Schenk über „Die Franzosen und wir“. Gg. Schenk, der auch schon in anderen Orten darüber gesprochen hatte, ging mit Feuerer in seine Arbeit. Er zeichnete den an sich gutmütigen, wenn auch etwas flüchtigen, verführten Franzosen als Opfer der Angst. Angst vor dem barbarischen Deutschen, der es nach künftigen Meinungen, noch kaum zur Eisenbahn gebracht. Angst vor dem militärischen Deutschland, das schon, nach französischer Meinung, im Gesicht den Ausdruck des Militarismus zeigt. Die armeneligen Breche- und Wildlingen, die auch von solchen Franzosen als solche entlarvt werden könnten, die nicht gerade viel über geistigen „Esprit, Spiritus“ verfügen, zeigen, wie kühnlich und leider auch ärmlich die „Grande Nation“ sich von Zeitungs- und Rationensüngen am Karrenfeld führen läßt zum Schaden des europäischen Friedens. Lichtbilder unterhielten den Vortragenden, der reichlichen Beifall erntete.

Calmbach, 31. Oktober.

In der auf Dienstagabend 7 Uhr einberufenen Versammlung der DAF, kamen die hiesigen Betriebe geschlossen anmarschiert, so daß die Räumlichkeiten der Volkshochschule nicht gefüllt waren. Nach einem Chor der anwesenden Sänger des Liederkreises sprach der Ortsgruppenleiter der DAF, Reichsanführer Carl Reintlicher, Worte der Begrüßung, um dann auf den Erlass des Führers vom 24. d. M. einzugehen. Ganz besonders sei es der § 7, der anschaue mit Anschauungen, die noch in den letzten Jahren die Betriebe befreiten, wo Ständebüffel und Klassenbahnen nebeneinander wucherten. Heute sei jeder, gleichviel welche Arbeit er verrichte, gleichgedacht. Nach einer Schilderung der Wandlung vom früheren „Arbeitsgeber“ und „Arbeitsnehmer“ zum Vertrauensverhältnis zwischen Betriebsleiter und Volksgenossen, sowie der in Zusammenarbeit mit dem Vertrauensrat zu regelnden Lohnfragen, kam der Redner auf die Beitragszahlung zu sprechen. Er forderte unbedingte Ertlichkeit der Angaben zur Einkommens. Den Wählern solle, die den Einzug ehrenamtlich besorgen, das Gehalt nicht noch dadurch erhöht werden, daß sie mehrmals laufen müssen. Ferner seien noch viele Nichtmitglieder vorhanden; gegenwärtig sei die Anmeldung wieder offen und jetzt müsse es endlich aufhören, daß manche glauben, sich drücken zu dürfen, um die Vorteile mit zu genießen. Dann gedachte er der Weiber an der Saar; gerade die Arbeiter der

Haust sehen dort am treuesten zum Vaterland und zu unserem Führer. Wie die Abstimmung ausfallen möge, es steht fest, daß wir ihnen Treue mit Treue vergelten werden und sie gleichberechtigt in unsere Reihen aufnehmen. Nach einem weiteren Chor des Liederkreises sang die ganze Versammlung stehend das Soarled und dann begrüßte der stellvertret. politische Leiter der DWA, Gg. Schenk, die erschienenen und besonders den Gg. Schenk, der anschließend mit seinem Vortrag „Frankreich und wir“ auch hier die Zuhörer zu packen verstand. Der hiesige DWA-Leiter der DWA, Gg. W. Barth, dankte den Rednern des Abends und forderte zum Beitritt in die DAF auf. Mit Deutschland- und Dorn-Rosel-Lied wurde der Abend beendet.

Göfen a. Erz, 31. Oktober.

Die Kundgebung der DAF, anlässlich der gesetzlichen Verankerung der Deutschen Arbeitsfront am Dienstagabend war nicht nur von den Angehörigen der Organisation, sondern auch von der Frauenschaft, DWA, DAF, sowie von den Mitgliedern der NSDAP, gut besucht, so daß der „Göfenaal“ dicht besetzt war. Der Ortswart der DAF, Gg. Darr, begrüßte die Teilnehmer, worauf die DAF den wichtigsten Sprechchor „Einig war das Ich der Mittelpunkt der Welt“ nicht daß es lebe, daß es willig diene, bestimmt den Wert vom eigenen Sein“ vortrug. Kreisorganisationsleiter Ruff hielt dann einen Vortrag über die Bedeutung des neuen Gesetzes. Er schilderte zunächst die ungesunden Verhältnisse, die sich unter der Herrschaft des Marxismus zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber herausgebildet hatten. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte er das Wesen des neuen Gesetzes und zeigte besonders die Pflichten an, die Betriebsleiter und Volksgenossen im neuen Staat zu erfüllen haben. Nachdem er noch die einzelnen Paragraphen des Gesetzes erläuterte hatte, warnte er von Angstfängern, appellierte an die Opferwilligkeit derer, die das DWA noch besser unterstützen können und forderte auf, mit dem Führer durch die und dann zu geben. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland-, Dorn-Rosel- und Soarledes wurde der offizielle Teil der Feier geschlossen. Ein Kameradschaftsabend reichte sich an. Er wurde eröffnet durch Volkstumwart O. Knüller und seine Getreuen mit der Vorführung eines Volkstanzes und Volkstanzes. Damit war der Auftakt zur nachfolgenden „wirbelnden“ Unterhaltung gegeben, die jeden Anwesenden hoch befreite. Die Musik für den ganzen Abend bestritt die Hauskapelle der NSDAP.

Kaltenbach, 31. Okt. Gestern nach Arbeits-

schluß fand im festlich geschmückten Saale des Speisehauses des Sägewerks Krauß & Comp. eine Betriebsfeier statt. Nach Einmarsch der Betriebsführung eröffnete Betriebsleiter O. Wegger die Feier, indem er auf die Bedeutung dieser Versammlung hinwies. Dierauf nahm Kreisleiter der DAF, Gg. Herrm. Trentle, Waldbad das Wort. In nahezu einstündiger Rede sprach er über das Wesen der Deutschen Arbeitsfront im Sinne der vom Führer und Reichsanführer erlassenen Verordnung. Nach Abfragen in einer Strophe des Deutschland- und Dorn-Rosel-Liedes fand der offizielle Teil dieser Feier ihren Abschluß. Nun begann der kameradschaftliche Teil. Arbeitsfreie Hände brachten das köstliche Bier herbei; und bald dampften auch heiße Würste auf dem Feller. Auch der Senf hat nicht gefehlt. Lustig ging es zu; und bei Musik, Gesangsbeiträgen und gemeinsam gesungenen Liedern kam nur allmählich die Stunde, wo es bleich, heimwärts gehen die Schwaben. Möge es denen, die noch nie geglaubt haben, daß auch bei uns Kameradschaft und Volksgemeinschaft gepflegt werden kann, ein Ansporn sein, mitzubekommen am großen Werk unseres Führers. Heil Hitler!

Löffenan, 31. Oktober.

Die am Dienstag in den Räumen der „Sonne“ stattgefundene Feierstunde der DAF, hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Der

Jeder Deutsche trägt aus Sammelange die DWA-Blume!



Die schönfarbige Aste aus Kunstseide

Das Sammelabzeichen des Monats November

Das deutsche Winterhilfswerk ist, nach dem Wort eines Engländer, die in der Welt unerreichte Verbindung von Staatspflichten und Menschlichkeit. Wenn er diesen Ausdruck der neuen deutschen Volksgemeinschaft als etwas besonders Lobenswerthes hinstellt, so dürfen wir hinzufügen, daß das Winterhilfswerk als die freiwillige Gemeinschaft von Opfern und Empfangenden von uns als ganz selbstverständlich empfunden wird. Es ist ganz selbstverständlich, daß am kommenden Sonntag Jeder und Jede die Seidenblume, das

## Preis Ausschreiben des Enztälers

10. Alt-Neuenbürg

Im Algenberg neben dem Feld von Färker Ruff ist eine Oebe. Dieser Platz hatte früher den Zweck, daß man die Stämme Holz in die Enz zum Flößen herunter lassen konnte. Durch den Eisenbahnbau ist dieser Platz eingegangen. Man nannte ihn den Algenberg. Die Eichenstamm-Sägemühle war wahrscheinlich eine der ältesten Sägemühlen im Tal, wurde 1872 oder 1873 von dem Postler Eugen Seeger abgebrochen, und nach neueren Grundrissen wieder aufgebaut. Das alte Wohnhaus steht noch. Das Wehr zum Elektrizitätswerk diente früher zum Wasserhan für die Flößerei. Man sagte eben halt Wasserflöße. Der Malenplatz (Marienplatz n. einem Kapellen) ist nur noch dem Namen nach bekannt, war früher, ebe das Schützenhaus gebaut war, 1863 oder 1864 wurde es gebaut, der Schießplatz des Schützenvereins, früher auch der Bürgerwehr. Weiter war der Malenplatz auch der köstliche Spielplatz. Jetzt stehen schöne Siedlungshäuser dort. Wo das Geschäft von S. Mohr steht, war früher die Luftwaffen-Sägemühle. Paul Lemppmann kaufte diese (1865 wird es gewesen sein) auf den Abbuch und baute dort eine Holzstoffmühle. Der Platz wo Kattolting ist, war bis 1871 hiesige und oberamtliche Wafenermühle. In dem Haus an der großen Schloßesbrücke war früher eine Holzühle, nebstdem eine Sägemühle. Fröh Wänsle kaufte das Antwesen von

NS-Hago Kreisamtsleitung. Am kommenden Samstag werden die Ortsamtsleitungen der NS-Hago abends 9 Uhr eine Pflichtmitgliederversammlung einberufen. Es wird schon jetzt bekannt gemacht, daß das Erscheinen der NS-Hago-Mitglieder sowie der Mitglieder Reichsbetriebsgemeinschaft Handel und Gewerbe Pflicht ist. Den Ortsamtsleitern sind die nötigen Unterlagen bereits zugegangen.

An die Ortsjugendworte der DAF. Diejenigen DAF, die mit ihre Personalbogen mit zwei Lichtbildern noch nicht eingekandt haben, werden dringend ersucht, mir dieselben bis spätestens 5. November einzusenden. Meine Anschrift ist: Ludwig Straßer, Kreisjugendworte der DAF, Waldbad, Reunbodstrasse.

Amt für Erzieher, Kreis Neuenbürg. Kreisversammlung, Mittwoch, 7. November, 15 Uhr, im Schulhaus in Neuenbürg. Tagesordnung: 1. Vortrag von Stud.-Rat. Pops, Waldbad über „Was kann Schüler der heutigen Jugend bedeuten?“ 2. Verschiedenes. Erscheinen ist Pflicht. Der Kreisamtsleiter.

An alle Ortsamtsleiter! Die Ortsamtsleiter melden sofort der Geschäftsstelle der Kreisgruppe Neuenbürg des Reichsbundes deutscher Rundfunkteilnehmer (RDB) die Zahl der in ihrem Bereich wohnhaften Rundfunkteilnehmer. Hieran wird ihnen die nötige Anzahl Flugblätter mit anhängendem Aufnahmechein in den RDB überhandt. Diese Flugblätter sind so zu bauen den Rundfunkteilnehmern anzuhängen und kräftig für ihren Eintritt in den RDB zu werben. Die bisherige Mitgliedsliste ist ab 1. November aufgehoben. Nur wenn wir viele Mitglieder haben, werden wir leistungsfähig, können ein Hörenprüfgerät, Störlichtgerät usw. beschaffen, was dann allen wieder zu gute kommt. Neuanmeldungen sind zu sammeln und alle 8 Tage einzusenden. Gleichzeitig wird das sehr interessante Buch unseres Reichsbundesleiters Gg. Hadamovsky „Dein Rundfunk zur Anschaffung empfohlen, das durch die Kreisgruppe für RM. 1.00 bezogen werden kann (sonstiger Preis 3 RM.). Der Kreisamtsleiter.

NSDAP, Ob. Neuenbürg. Auf den morgigen Samstag abends 8 Uhr im „Vären“ stattfindenden Vortrag des DWA wird hingewiesen. Die Mitglieder der Ob. nebst Unterabteilungen sowie künftliche Pa. werden um rege Teilnahme ersucht. Ob. Leitung.

Oberräumen des Monats November, trägt, daß an Kleibern und Lebensmitteln gesendet wird, wenn zur Kleiber- und Pfundmahlung aufgereinigt wird, und daß jede Haushaltung am Eintopfsonntag den eingeparteten Betrag abliefern.

Der erwachte Wille zum Opfern findet im Winterhilfswerk des deutschen Volkes die vorgezeichnete Bahn, auf der er in vielen Strömen fließen. Ziel angeleitet wird. Es ragt hoch über die frühere Vinderung der materiellen Not hinaus; es ist weit über bloße Fürsorge hinausgediehen: eine stillige und soziale Verpflichtung ist es, die alle deutschen Volksgenossen miteinander eingeben, wenn sie dem Ruf unseres Führers zur Beteiligung im Winterhilfswerk folgen, denn auch hier kommt es nicht so sehr auf das Was, sondern auf das Wie an. Die Gesinnung entscheidet; in ihr beruht die Würde des Menschen, wenn ihr die Tat entspricht.

Der nächste Eintopfsonntag ist nicht am kommenden Sonntag, sondern voraussichtlich am 18. November.

Karl Luy 1863 oder 1864 und entwarf die Holzühle und trieb dort eine Sägerei. Eobter kaufte es Fröh Hix, Dieter und Ernst Chauer erbaute dann eine größere Sägemühle. Sie hatte kein langes Weichen und brannte ab (jetzt Schlandschiff von Gollmre). Hix baute auch den ehemaligen Palmstein u. Sägerei Mayer, Chauer den Anker, jetzt Konium. Dort wo die Bügelschiffabrik ist, war früher eine Sägemühle mit einem Hochgang und eine Feinmühlerei mit drei Gängen und Kistenmühlerei, eine Leinwühle und Handwebe. Alles wurde nach und nach aufgegeben und zu einer Zuteilerei umgebaut. Dort wo der Steg über den Kanal zum Kriegerdenkmal geht, stand eine Holzühle. Alles gehörte Gebrüder Luy. Das Wohnhaus wurde anfangs 1870er Jahre gebaut. Die Sägerei wurde mit 12 Wechäblen angefangen und immer vergrößert. Dabei war eine Zandmühlerei und Sägerei. Mehr als hundert meist weibliche Personen hatten dort ihre Beschäftigung. Das Geschäft ging einige Jahre gut. Aber wie es schon oft bei einem Geschäft vorgekommen ist, der Konkurs kam. Um 1882 2 Jahre lag alles still. Dann kam ein Gläubigerschiff dert hin. Aber auch nicht von langer Dauer. Dann ein Anlagelagergeschäft, dann Bügelschiff. Noch will ich bemerken, daß die Gebäude Wilhelm Wölsch, Weinger Oberle und Bahl früher nur Schuppen waren und nach und nach so umgebaut worden sind. Diese Gebäude stehen alle auf den Grundmauern von dem früheren Schloß. Die Mauern zeigen an ihrer Stärke, daß es so ist. W. Seeger.



# Handels- und Wirtschaftsberichte

## Börsenberichte vom 1. November

Berlin: nach stillem Beginn befestigt  
Die Börse eröffnete zunächst in sehr stiller Haltung, da infolge des katholischen Feiertages der Auftragsbeleg auf ein Minimum beschränkt blieb und in Anbetracht des Monatsendes auch Limitierungen fehlten. Nichtdeftoweniger lagen die ersten Kurse überwiegend über denen des gestrigen Schlußes, zumal aus der Wirtschaft eine Reihe antreibender Momente vorlagen.

Nach den ersten Kursen trat eine unverkennbare Belebung des Geschäftes ein, da gerichtlich verteilte, daß eine Verlängerung bzw. Neufassung des Anleihegesetzes nicht geplant sei.

Am Rentenmarkt blieb es vorerst sehr still. Die vorliegenden Aufträge vermochten wegen ihrer geringfügigkeit einen Einfluß auf die Kursgestaltung kaum auszuüben.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. November 1934

Sorten	1. 11	10	Sorten	1. 11	10
<b>Kühe</b>			<b>Kühe (Stamm)</b>		
a) vollst. ausgeh. l. Schlachtwert	30-34	30-34	a) vollst. ausgeh. l. Schlachtwert	30-34	30-34
1. Junge	28-32	28-32	b) 1. Junge	28-32	28-32
2. Junge	26-30	26-30	c) 2. Junge	26-30	26-30
<b>Kälber</b>			<b>Kälber</b>		
a) beste Mast- u. Saugkälber	43-47	43-47	a) beste Mast- u. Saugkälber	43-47	43-47
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	38-41	38-41	b) mittlere Mast- u. Saugkälber	38-41	38-41
c) geringe Mast- u. Saugkälber	31-36	31-36	c) geringe Mast- u. Saugkälber	31-36	31-36
<b>Schweine</b>			<b>Schweine</b>		
a) Fett Schweine über 200 Pfd. Lebendgewicht	53	53	a) Fett Schweine über 200 Pfd. Lebendgewicht	53	53
b) vollst. ausgeh. von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	52-53	52-53	b) vollst. ausgeh. von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	52-53	52-53
c) vollst. ausgeh. von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	48-52	48-52	c) vollst. ausgeh. von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	48-52	48-52
d) fleischige von 120-200 Pfd. Lebendgewicht	47-50	47-50	d) fleischige von 120-200 Pfd. Lebendgewicht	47-50	47-50
e) fleischige von 120-200 Pfd. Lebendgewicht	44-46	44-46	e) fleischige von 120-200 Pfd. Lebendgewicht	44-46	44-46
f) um 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—	f) um 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
<b>Lämmer</b>			<b>Lämmer</b>		
a) beste Mast- u. Sauglämmer	35-38	35-38	a) beste Mast- u. Sauglämmer	35-38	35-38
b) mittlere Mast- u. Sauglämmer	31-34	31-34	b) mittlere Mast- u. Sauglämmer	31-34	31-34
c) geringe Mast- u. Sauglämmer	28-31	28-31	c) geringe Mast- u. Sauglämmer	28-31	28-31

**Marktwert:** Großvieh langsam, Kälber mäßig, Schweine, feste lebhaft, sonst langsam.  
**Preismarkt:** Wollen a) 52-54, b) 49-51, c) 47-49, Röhre a) —, b) 34-40, c) 28-32.

## Devisen vom 1. November 1934

Land	1. 11	10. 11	1. 11	10. 11
Ägypten	12,89	12,72	12,71	12,74
Argentinien	0,839	0,843	0,859	0,864
Brasilien	58,17	58,29	58,17	58,29
Frankreich	0,204	0,206	0,204	0,206
Indonesien	2,047	2,050	2,047	2,050
Japan	2,541	2,547	2,541	2,547
Polen	39,24	39,36	39,24	39,36
Portugal	11,32	11,38	11,32	11,38
Spanien	12,37	12,40	12,37	12,40
Schweden	46,89	46,89	46,89	46,89
Schweiz	5,441	5,455	5,470	5,485
Tschechien	16,34	16,41	16,34	16,42
USA	2,384	2,386	2,384	2,386
Yugoslawien	165,19	165,53	165,11	165,45
Gold	36,99	36,11	36,07	36,17
Deutsche Mark	21,16	21,14	21,16	21,14
Japan	0,72	0,722	0,722	0,724
Indonesien	0,694	0,704	0,694	0,704
Japan	0,077	0,077	0,077	0,077
Indonesien	0,11	0,11	0,11	0,11
Japan	0,077	0,077	0,077	0,077
Indonesien	0,11	0,11	0,11	0,11
Japan	0,077	0,077	0,077	0,077
Indonesien	0,11	0,11	0,11	0,11
Japan	0,077	0,077	0,077	0,077
Indonesien	0,11	0,11	0,11	0,11
Japan	0,077	0,077	0,077	0,077
Indonesien	0,11	0,11	0,11	0,11

## Metalle vom 1. November 1934

Metall	1. 11	10. 11
Wirt. Edelmetalle		
Gold	31,10	31,10
Silber	230,00	230,00
Platin	1.700,00	1.700,00
Wismut	1.111,00	1.111,00
Zinn	1.111,00	1.111,00
Antimon	1.111,00	1.111,00
Quecksilber	1.111,00	1.111,00
Vanadium	1.111,00	1.111,00
Chrom	1.111,00	1.111,00
Nickel	1.111,00	1.111,00
Kobalt	1.111,00	1.111,00
Mangan	1.111,00	1.111,00
Eisen	1.111,00	1.111,00
Zink	1.111,00	1.111,00
Blei	1.111,00	1.111,00
Aluminium	1.111,00	1.111,00
Magnesium	1.111,00	1.111,00
Titanzinn	1.111,00	1.111,00
Vanadium	1.111,00	1.111,00
Chrom	1.111,00	1.111,00
Nickel	1.111,00	1.111,00
Kobalt	1.111,00	1.111,00
Mangan	1.111,00	1.111,00
Eisen	1.111,00	1.111,00
Zink	1.111,00	1.111,00
Blei	1.111,00	1.111,00
Aluminium	1.111,00	1.111,00
Magnesium	1.111,00	1.111,00
Titanzinn	1.111,00	1.111,00

## Berlin (amtlich)

Ware	1. 11	10. 11
Elektrolyt Kupfer (reiner) prompt	39,50	39,50
Original-Elektrolyt 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	180,00	180,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	184,00	184,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	170,00	170,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	174,00	174,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	178,00	178,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	182,00	182,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	186,00	186,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	190,00	190,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	194,00	194,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	198,00	198,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	202,00	202,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	206,00	206,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	210,00	210,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	214,00	214,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	218,00	218,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	222,00	222,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	226,00	226,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	230,00	230,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	234,00	234,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	238,00	238,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	242,00	242,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	246,00	246,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	250,00	250,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	254,00	254,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	258,00	258,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	262,00	262,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	266,00	266,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	270,00	270,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	274,00	274,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	278,00	278,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	282,00	282,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	286,00	286,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	290,00	290,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	294,00	294,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	298,00	298,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	302,00	302,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	306,00	306,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	310,00	310,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	314,00	314,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	318,00	318,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	322,00	322,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	326,00	326,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	330,00	330,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	334,00	334,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	338,00	338,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	342,00	342,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	346,00	346,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	350,00	350,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	354,00	354,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	358,00	358,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	362,00	362,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	366,00	366,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	370,00	370,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	374,00	374,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	378,00	378,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	382,00	382,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	386,00	386,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	390,00	390,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	394,00	394,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	398,00	398,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	402,00	402,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	406,00	406,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	410,00	410,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	414,00	414,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	418,00	418,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	422,00	422,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	426,00	426,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	430,00	430,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	434,00	434,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	438,00	438,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	442,00	442,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	446,00	446,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	450,00	450,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	454,00	454,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	458,00	458,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	462,00	462,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	466,00	466,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	470,00	470,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	474,00	474,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	478,00	478,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	482,00	482,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	486,00	486,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	490,00	490,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	494,00	494,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	498,00	498,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	502,00	502,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	506,00	506,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	510,00	510,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	514,00	514,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	518,00	518,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	522,00	522,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	526,00	526,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	530,00	530,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	534,00	534,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	538,00	538,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	542,00	542,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	546,00	546,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	550,00	550,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	554,00	554,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	558,00	558,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	562,00	562,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	566,00	566,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	570,00	570,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	574,00	574,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	578,00	578,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	582,00	582,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	586,00	586,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	590,00	590,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	594,00	594,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	598,00	598,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	602,00	602,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	606,00	606,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	610,00	610,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	614,00	614,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	618,00	618,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	622,00	622,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	626,00	626,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	630,00	630,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	634,00	634,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	638,00	638,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	642,00	642,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	646,00	646,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	650,00	650,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	654,00	654,00
Original 99,99% l. Bl. Bl. l. Bl.	658,00	658,00
Original 99,99% l. Bl. Bl		